

Lesefutter für neue Abenteuer im Kopf

Stadtbücherei stellt zum „Tag des Buches“ einige Neuerscheinungen vor

Von Gesine Hirtler-Rieger

Vilshofen. Bücher sind Nahrung für den Kopf. Die Nachfrage neugieriger Leser nach frischen „geistigen Lebensmitteln“ war groß, als das Team der Bücherei sowie der Kultur- und Geschichtsverein zum „Tag des Buches“ am Montag einluden. Neun Leserinnen stellten neun Schriftsteller und deren Neuerscheinungen vor.

Aus dem großen Spektrum des aktuell veröffentlichten Lesefutters war klug ausgewählt worden: „Da ist für alle etwas dabei“, sagte Bürgermeister Florian Gams anerkennend. Spätestens bei Häppchen und Bier – denn auch der Tag des Bieres wurde gewürdigt – konnte man satt werden.

Die Palette reichte von Historienromanen bis hin zu kreativ anregenden, aber auch avantgardistisch-provokativen Büchern. Wer mit Kindern die Natur erleben will, wird mit Susanne Pypkes Buch „Land Art“ fündig, sagte Susanne Weber-Kögl. Gudrun Eckl stellte das „Blutbuch“ vor, das den deutschen Buchpreis erhalten hat und die lesenswerte Identitätssuche des nonbinären Erzählers Kim de l'Horizon offenbart. Christa Listl war begeistert von der abenteuerlichen Reise einer Gruppe von Wissenschaftlern zum Äquator (Crane: „Breitengrad“). Und wer all die Werke nicht selbst lesen will, der kann zu Büchern über Literatur greifen, wie etwa zu Hermann Schmidts „Literatour“.

Angeregt tauschten sich danach alle aus über eigene Herzenslektüre und Lieblingsautorinnen. „Eine wunderbare Veranstaltung, über die sich alle freuen“, stellte der Kuratoriumsvorsitzende Peter Raster am Ende zufrieden fest.



Büchereimitarbeiterin Renate Kaufinger freute sich über zahlreiche Lesefans, die sich Anregungen holten.

– Foto: Hirtler-Rieger

TIPPS VON LESERN FÜR LESER

Erika Schwitulla empfiehlt die „Zwischenwelten“ von Juli Zeh und Simon Urban.



Gerade weil die Kritiker es zum Teil zerfetzt und andere das Buch bejubelt haben, hat es sie gereizt, sagt sie. Der Briefroman kreist um die Frage: Was ist wirklich wichtig – und wie kann man einen Konsens zwischen den unterschiedlichen Lebenswelten finden?

Brigitte Pollok-Will ist erfreut, dass Sabina Wagner aus Pörndorf mit ihrem aktuellen Buch „Permakultur leben“ einen Preis bekommen hat. Permakultur betrifft nicht nur die Natur, sondern das ganze Leben, so die Essenz. Es geht um langfristige Kreisläufe und ein gerechtes Miteinander, aber auch um Gartenarbeit, Ernten, Einmachen und Rezepte.



Cornelia Zdralek hat alle historischen Krimis rund um die Henkerfamilie gelesen. Ihr gefällt der neue Band von Oliver Pötzsch „Die Henkerstochter und die Schwarze Madonna“. Es ist spannend, sagt sie und sorgfältig recherchiert. Das hängt auch damit zusammen, dass der Autor selbst Nachfahre einer großen Henkerdynastie ist.



Ursula Bauer liebt die Romane von Jasmin Schreiber. Im vorliegenden „Mauersegler“ geht es um den Umgang mit Schuld. Im neuesten Buch „Naturarium“, das reich illustriert ist, befasst sich die studierte Biologin mit der Natur und zeigt Entdeckungen, Wissenswertes und Überraschendes rund um Nieswurz und Zilpzalp.



– ge/Fotos: Hirtler-Rieger